

# Bereit sein für den Mehrverkehr

Was passiert, wenn dereinst der **Ostast** aufgeht? Weil sie ein Verkehrschaos befürchten, reichten Seeländer im Grossen Rat mehrere Vorstösse ein.

bal. Normalerweise verlangen Politiker oder Anwohner Massnahmen, um den Verkehr einzuschränken. Im Vorstoss der zwei Seeländer Grossräte Peter Moser (FDP, Biel) und Adrian Kneubühler (FDP, Nidau) ist es umgekehrt. Sie verlangen vom Kanton flankierende Massnahmen zur Kapazitätserhöhung auf dem sogenannten Westast. In ihrer gestern eingereichte Motion fordern die Grossräte entsprechende Massnahmen auf der Strecke Bruggmoos bis Seefelskreisel. Und zwar zwischen dem Zeitpunkt der Eröffnung des Ostastes in vier Jah-

ren bis zur Inbetriebnahme des Westastes (frühestens 2030). Denn nach der Eröffnung des Ostastes dürfte der Verkehr auf dieser Strecke zunehmen. «Bereits heute ist Nidau zu Spitzenzeiten komplett von Biel getrennt. Und zwar sowohl für den öffentlichen Verkehr wie den Individualverkehr», sagt Peter Moser. «Neben der zu erwartenden Verkehrszunahme bereitet uns auch der 15-Minuten-Takt des BTI-Bähnli Sorgen», so Moser weiter. Er befürchtet konkret, dass künftig die Barriere auf der Hauptverkehrsachse Bernstrasse «mehr zu als offen ist».

## Vierspurige Strasse

Die Motionäre fordern den Regierungsrat deshalb auf, unter anderem eine provisorische vierspurige Verkehrsführung zwischen Rousseauplatz und der Bernstrasse zu realisieren. Und: Der Kanton soll eventuell einzelne Massnahmen bereits vor

der Eröffnung des Ostastes realisieren, damit die Kapazitäten erhöht und die heute schon chronisch verstopfte Verbindung entlastet werden kann. «Ein wichtiger Punkt ist dabei die Salzhaukreuzung», heisst es.

Die Motionäre begründen ihre Forderungen damit: Mit der Inbetriebnahme des Ostastes der Autobahnumfahrung A5 von Biel werde auf der Achse Seefelskreisel über die Salzhaukreuzung bis zum Autobahnanschluss Brugg Mehrverkehr entstehen. Als weitere Massnahme sollen deshalb auf dieser Achse die Lichtsignalanlagen angepasst werden. Weil diese Strasse auch den Verkehr aus dem Stadtzentrum in Richtung Nidau und rechtes Bielerseeufer aufnimmt, ist sie schon heute oft blockiert. «Mit Rückstau auf die Neuenburgerstrasse in Biel-Vingelz und ins Stadtzentrum von Nidau», steht in der Motion. Ohne die Kapazitätserhöhung bis zur Eröffnung des Ostas-

tes würde die Autobahnumfahrung also keinen Sinn machen, so die Motionäre weiter.

## Verkehrszählung prüfen

Zum selben Thema reichte Grossrat Jakob Etter (BDP, Treiten) ein Postulat ein. Unter dem Titel «Verkehrsflüsse im Seeland» beschreibt er, dass mit der Eröffnung der Ostumfahrung der A5 in der Region Biel ab 2016 vor allem der Schwerverkehr auf der A6 Richtung Lyss und Aarberg zunehmen werde. «Der Schwerverkehr wird vermehrt diese Route wählen, um die Steigung im Grauholz zu umfahren und gleichzeitig mit der kürzeren Strecke LSVA-Beiträge zu sparen», so Etter. Er fordert deshalb den Regierungsrat auf, auf der Achse Biel-Lyss-Aarberg-Kerzers regelmässig Verkehrszählungen durchzuführen und starke Veränderungen kritisch zu verfolgen. Zudem solle er bei einer starken Zunahme der Verkehrsflüsse auf dieser

Achse entsprechende Massnahmen zur Verhinderung der übermässigen Belastung der betroffenen Dörfer prüfen und wenn nötig eingreifen. «Auch die Entwicklung im Kanton Freiburg in Bezug auf eine allfällige Umfahrungsstrasse von Kerzers gilt es aufmerksam zu verfolgen», schreibt Etter.

## Umfahrungsstrasse: Pflicht

Sollte dereinst der geplante Kiesabbau in Kerzers bewilligt werden, ist gemäss einem Bundesgerichtsentscheid zwingend eine Umfahrungsstrasse für den Abtransport zu erstellen. «Eine solche Umfahrungsstrasse der Dörfer Kerzers und Fräschels würde die Attraktivität dieser Route von und Richtung Westschweiz nochmals erhöhen», begründet Etter in seinem Postulat.

**LINK: [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)**

 Weitere Artikel unter dem Stichwort «Ostast»